



NZZ am Sonntag
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch/sonntag

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 130'756
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 999.82
Abo-Nr.: 1078757
Seite: 13
Fläche: 41'129 mm²

Maurers neuester Kampfjet-Looping

VBS revidiert Aussagen – Gripen-Jet könnte doch vor 2020 in der Schweiz ankommen

Das Verteidigungsdepartement hält es nun doch für realistisch, dass der schwedische Gripen vor 2020 in der Schweiz fliegt. Auch Schweden könnte den Jet vor 2020 anschaffen.

Sarah Nowotny

Verteidigungsminister Ueli Maurer landete Anfang der Woche in mehreren Medien einen Coup. Der schwedische Kampfjet Gripen E/F sei realistisch erst später als geplant, nämlich Ende Jahrzehnt, lieferbar, sagte der SVP-Bundesrat. Bisher hatte offiziell 2015 als das Jahr der Lieferung der ersten Gripen-Jets in die Schweiz gegolten. Nun aber, nicht einmal eine Woche später, sieht in Maurers Departement alles schon wieder anders aus.

«Es ist gut möglich und realistisch, dass wir den Gripen vor 2020 beschaffen», sagt Sonja Margelist, Sprecherin des Verteidigungsdepartements (VBS), auf Anfrage. Von einem Aufschub könne keine Rede sein, zurzeit sei man erst daran, die Liefertermine mit Gripen-Hersteller Saab und dem schwedischen Staat festzulegen. Eine Jahreszahl für die Lieferung kann Margelist nicht nennen, sie schliesst aber die Ankunft der ersten Gripen im Jahr 2015 nicht aus. Auch bei Flugzeughersteller Saab heisst es: «Saab kann nicht bestätigen, dass der Gripen erst ab 2020 in die Schweiz geliefert werden kann. Je nach Vertragsabschluss ist auch eine frühere Lieferung möglich.»

Zeitpunkt in Schweden unklar

Als Maurer vor einigen Tagen noch von einer späteren Gripen-Beschaffung sprach, nannte er als Grund, dass die schwedische Luftwaffe selbst den Flieger nicht vor 2020 anschaffen wer-



Ein Schweizer Testpilot steigt in den schwedischen Gripen-Jet. (Emmen, 12. 8. 2008)

de. Um Synergien zu nutzen, sei es für die Schweiz nicht sinnvoll, das Flugzeug vor Schweden in Betrieb zu nehmen. Tatsächlich hatte der schwedische Oberbefehlshaber Sverker Göranson Anfang März in schwedischen Medien gesagt, zwischen 2020 und 2030 werde die Luftwaffe 60 bis 80 neue Gripen des Typs E/F erstehen. Die schwedischen Streitkräfte sind mit entsprechenden Budget-Wünschen bereits für das Jahr 2013 an die Regierung gelangt. Auch in diesen Papieren ist die

Rede von einer Gripen-Beschaffung zwischen 2020 und 2030. Entscheiden über das Budget wird das schwedische Parlament – wann, ist noch unklar.

Der tatsächliche Zeitpunkt der Flugzeuglieferung steht aber damit für die Schweden noch lange nicht fest. «Er wird Gegenstand von Verhandlungen sein. Es ist – je nach Ausgang dieser Verhandlungen – durchaus möglich, dass die schwedische Luftwaffe den Gripen früher als 2020 anschafft», sagt Sofia Karlberg, Sprecherin der Swedish



NZZ am Sonntag
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch/sonntag

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 130'756
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 999.82
Abo-Nr.: 1078757
Seite: 13
Fläche: 41'129 mm²

Defence and Security Export Agency, welche für die schwedische Regierung den Export von Rüstungsgütern fördert und in deren Namen Verhandlungen mit anderen Staaten führt. Karlberg kann zwar ebenfalls keine Jahreszahl für den Gripen-Erwerb in Schweden nennen, auch sie schliesst das Jahr 2015 indes nicht aus.

Kauf ohne Sparpaket möglich

Der Zeitpunkt der Gripen-Lieferung ist von entscheidender Bedeutung: Je später die Schweiz die geplanten 22 Kampffjets für rund drei Milliarden Franken anschafft, desto mehr lassen sich die Zahlungsfristen strecken. Und desto leichter ist es für den Bund, die Kampffjets ohne umstrittenes Sparprogramm in anderen Bereichen – Bildung und Verkehr etwa – zu kaufen.

Politiker zeigen sich nun angesichts des Hin und Her irritiert. «Der Bundesrat politisiert am Volk vorbei, wenn er immer wieder einen anderen Termin für die Beschaffung nennt», sagt SVP-Nationalrat Thomas Hurter, Vize-Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission (SIK). «Ich erwarte jetzt, dass das VBS klar sagt, wann die ersten Jets die Schweiz erreichen, und dafür auch eine Begründung liefert.» Auch SP-Nationalrätin Chantal Galladé, SIK-Präsidentin, fordert Klarheit. «Es fördert nicht gerade das Vertrauen, wenn Bundesrat Maurer jede Woche etwas Neues verkündet», sagt sie. Es ist nicht das erste Mal, dass die Kommunikation des VBS dem Vorwurf der Unklarheit ausgesetzt ist. Als beispielsweise im Februar ein für den Gripen unvoreilhafter Evaluationsbericht breit in den Medien abgehandelt wurde, sagte Maurer zuerst, er kenne das Papier nicht. Dies musste er kurze Zeit später widerrufen.